

Kontakt

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Alexander Müller
Rathaus E5
68159 Mannheim

alexander.mueller@mannheim.de
Telefon: 06 21-2 93-94 03
Telefax: 06 21-1 56 18 00

Layout: Gerhard Fontagnier

Weitere Informationen

Ich möchte mehr Informationen.

Bitte senden Sie mir an unten stehende Adresse Informationen über weitere Veranstaltungen zu.

Ich möchte mitgestalten.

Bitte laden Sie mich zu den nächsten Treffen der Gender Budgeting Initiative Mannheim ein.

Name

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Die Gender Budgeting- Initiative Mannheim

Anfang Oktober 2005 gründete sich die Gender Budgeting-Initiative Mannheim. Die Initiative setzt sich aus Personen aus den verschiedensten Bereichen der Stadt wie Parteien und Verbänden oder auch der Stadtverwaltung zusammen und versteht sich als **partei- und verwaltungsübergreifend**.

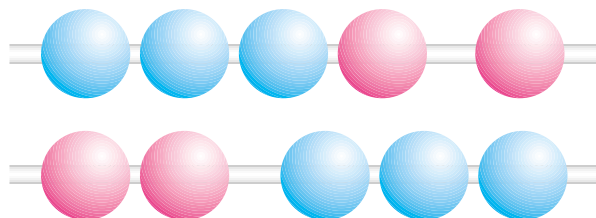
Das Ziel

Ziel der Gender Budgeting-Initiative Mannheim ist es, **Gender Budgeting im städtischen Haushalt Mannheims zu verankern**.

Ein erster Schritt war ein Antrag von BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN im Gemeinderat im September 2005, der neben den Grundsätzen des Gender Mainstreamings, ihrer Umsetzung in der Arbeit der Verwaltung sowie den sich daraus ergebenden Folgen für eine geschlechtergerechte Haushaltspolitik nach Daten und Informationen nach Geschlechtern differenziert fragt.

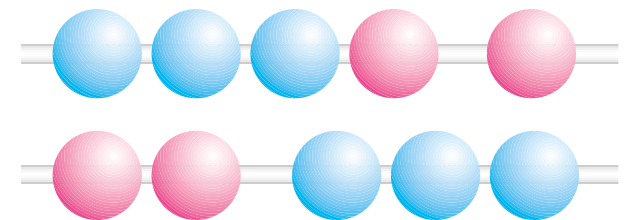
Dieses Datenmaterial soll als Grundlage für die Auswahl von Bereichen dienen, auf die Gender Budgeting angewendet werden soll, um so erste Pilotprojekte zu realisieren.

Die Implementierung von Gender Budgeting im gesamten städtischen Haushalt ist perspektivisch **für den Doppelhaushalt 2008/2009** vorgesehen.



Der Weg zu einem geschlechter- gerechten Haushalt

Gender Budgeting
in Mannheim
Donnerstag,
17. November 2005
18.30 Uhr
sanctclara
B5, 19 · Mannheim



Veranstaltung der
Gender Budgeting-Initiative Mannheim
und von
BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Gemeinderat

Der Hintergrund: Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming ist eine **Handlungsstrategie** der **Gleichstellungspolitik** und ein Ansatz zur **Neugestaltung der Geschlechterverhältnisse**. Das heißt, dass die Frage nach den Geschlechterverhältnissen von vornherein und auf allen Ebenen des Entscheidungsprozesses gestellt wird. Entscheidend dabei ist, dass beide Geschlechter in den Blickpunkt gerückt werden und so Gender Mainstreaming Männer als gleichstellungs-politische Akteure explizit mit einbezieht. Denn „Geschlecht“ ist in unserer Gesellschaft nicht nur ein individuelles und biologisches Merkmal, sondern hat auch ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte, die erlernt und somit veränderbar sind.

Was ist Gender Budgeting?

Kommen bestimmte Ausgaben einer Gemeinde eher Männern oder eher Frauen zu gute? Wirken sich Kürzungen für die Geschlechter unterschiedlich aus? Wer profitiert von Steuersenkungen? Diesen Fragen widmet sich Gender Budgeting.

Gender Budgeting ist die internationale Bezeichnung für die geschlechterdifferenzierte Analyse und geschlechtergerechte Gestaltung der öffentlichen Haushalte. Es liegt die Annahme zugrunde, dass die bisherige Haushaltspolitik, die als geschlechtsblind bezeichnet wird, ungerechte Verteilungseffekte hat und daraus resultierend die gesellschaftlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern noch verstärkt. Dem steht der staatliche Gleichstellungsauftrag entgegen, wie er im Grundgesetz verankert ist.

Gender Budgeting umfasst alle Bereiche und Phasen der Haushaltspolitik. Bedingt durch die Offenlegung des Budgetprozesses und der Partizipation an diesem können die Ressourcen genauer verteilt und Demokratie und Transparenz gefördert werden.

Ein Beispiel

Die so genannte Care-Ökonomie stellt einen zentralen Aspekt menschlichen Zusammenlebens dar. Hierbei handelt es sich um den gesamten **Bereich der täglichen Versorgung** von Menschen, wie z.B. die Pflege kranker und alter Menschen, die Kindererziehung etc. Der Großteil dieser unbezahlten Arbeit wird von Frauen erledigt, die darüber hinaus oft eine doppelte Belastung durch Berufstätigkeit und unbezahlte Arbeit haben. Veränderungen (sprich: **Einsparungen**) in den öffentlichen Haushalten im Bereich der Care-Ökonomie **gehen demnach überwiegend zu Lasten der Frauen**.

Das Vorgehen

Der erste Schritt zur Einführung und Anwendung von Gender Budgeting ist eine geschlechtsbewusste Bewertung der politischen Entscheidungen unter Einbeziehung der BürgerInnen; d. h. die **Auswirkungen der politischen Entscheidungen in Hinblick auf Männer und Frauen werden differenziert betrachtet**. Anhand aussagekräftiger Daten, mittels geschlechtsspezifischer Statistiken ermittelt, werden Analysen erstellt; zum einen eine geschlechtsspezifisch aufgeschlüsselte Nutzenanalyse öffentlicher Ausgaben, zum anderen eine geschlechterbewusste Betrachtung des Steuereinkommens und der sonstigen Einnahmen. Darüber hinaus ist eine Betrachtung des Einflusses des öffentlichen Haushaltes auf die Zeitnutzung von Männern und Frauen von Bedeutung. Wie wirken sich haushaltspolitische Entscheidungen auf die Zeitnutzung der BürgerInnen aus? Welchen Einfluss haben die Entscheidungen auf den Anteil der unbezahlten Arbeit? Aus diesen Analysen entwickelt sich ein geschlechterbewusster Ansatz in der Finanzplanung und eine geschlechterbewusste Haushaltserklärung.

Web- Links

www.gender-budgeting.de
Gender Budgeting Initiativen in Berlin, München und Köln

www.genderkompetenz.info
Informationen des GenderKompetenzZentrums

www.gender-mainstreaming.net
Die Bundesregierung zu Gender Mainstreaming und Gender Budgeting

www.petra-kelly-stiftung.de
Publikationen zum Thema Gender Budgeting

Weiterführende Literatur

Rapp, Silke; Rudel, Gerd:
Gender Budget. Grundlagen, Hintergründe, Handlungsmöglichkeiten.
Petra-Kelly- Stiftung, München 2005

Gender Budgeting in NRW – Dem Ziel näher kommen!
Dokumentation der Veranstaltung vom 18.02.05 (HG. Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Landtag NRW)

Sperriger Name – lohnendes Ziel: Gender Budgeting.
Dokumentation einer Veranstaltung im September 2002, Februar 2003 (HG. Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Landtag NRW)